

BSTU

000058

Er selbst unterhielt zu den genannten trotzkistischen Organisationen konspirative Kurierverbindungen über eine französische Staatsbürgerin (Tochter eines französischen Diplomaten in Österreich), die unter Mißbrauch eines Diplomatenpasses trotzkistische und revisionistische Literatur zu Schulungszwecken und Vervielfältigungstechnik zur Herstellung und Verbreitung von Hetzmaterialien in die DDR einschleuste. Innerhalb dieser konspirativ arbeitenden Gruppe wurde aktive Schulungstätigkeit durchgeführt, um die feindlichen Positionen der Gruppenmitglieder zu festigen und ihre sowie die Zuverlässigkeit von Sympathisanten für staatsfeindliche Aktivitäten zu testen. Um die Gruppe zu aktivieren und eine Basis für den Zusammenschluß weiterer oppositioneller Kräfte für eine Parteigründung zu erhalten, hatte [REDACTED] ein "Statut" und "Thesen zum Programm" erarbeitet, in denen als Ziel der Sturz der als "Bürokratie" bezeichneten Partei- und Staatsführung der DDR formuliert war. Durch ausländische trotzkistische Kräfte gedrängt, auch in der DDR mit staatsfeindlichen Aktionen aufzutreten, nahm [REDACTED] die Selbsttötung des Pfarrers [REDACTED] und einen dazu im "Neuen Deutschland" erschienenen Kommentar zum Anlaß, um durch einen von der Gruppe gemeinsam verfaßten an den Generalsekretär der SED und die Evangelische Landeskirche Sachsen gerichteten "Protestbrief" mit anschließender Unterschriftensammlung Widersprüche zwischen Parteiführung und Kirche hervorzurufen und mit diesem in westlichen Massenmedien veröffentlichten Brief die gegen die DDR gerichtete Hetze zu forcieren.

Unabhängig von dieser trotzkistischen Gruppierung hatten eine Person in Magdeburg ein sogenanntes Programm des "Liberal-sozialistischen Bundes" mit der Forderung nach Wiedervereinigung Deutschlands und der Abschaffung der als "dogmatischen Absolutismus" bezeichneten sozialistischen Gesellschaftsordnung der DDR und eine Person in Hainichen Ausweise und Gebote für eine "Nationalsozialistische Kampfgruppe Großdeutschland" mit dem Ziel der Errichtung eines faschistischen Deutschlands in den Grenzen von 1937 erarbeitet, auf deren Grundlage sie Gleichgesinnte zu gemeinsamen Aktionen gegen die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung gewinnen wollten. Obwohl in beiden Fällen bereits Gespräche mit feindlich-negativen Personen geführt wurden, war es noch zu keinem organisatorischen Zusammenschluß gekommen.

Kopie BSTU
AR 8